



Pinselartisten machen „Hött“ zum Kunstwerk

Die Bühnenmaler des Karnevalsvereins „Löstige Brüder“ sorgen stets für einen exzellenten Hintergrund

VON REINER ZÜLL

Kall. Sie sind unverzichtbarer Bestandteil des Karnevalsvereins „Löstige Brüder“. Der Farb- und Pinsel-AG ist es seit Jahren zu verdanken, dass der Verein bei Veranstaltungen in der „Hött“, wie die Bürgerhalle liebevoll genannt wird, ein kunstvolles Bühnenbild präsentieren kann. Das orientiert sich stets am jeweiligen Motto. Die Pinselartisten fertigen seit mehr als 25 Jahren Kunstwerke, die von Rolf Esser und Andre Ruzek entworfen worden sind.

Ob es, wie vor 15 Jahren, ein junger Mann war, der an der Karibik-Bar faul unter einer Palme liegt, von der mehrere Kokosnüsse fallen, oder ein Rennfahrer, der vor drei Jahren über den Nürburgring düste, oder die Räuber, die 2019 in der Fahrenbach durch den Wald geisternten – alle Bühnenbilder waren Volltreffer. Die Bühnenmaler griffen Themen wie den Kaller Dschungel, die Flower-Power-Zeit oder das Mittelalter auf.

Begrenzte Haltbarkeit

Mal war Kall im Rock 'n' Roll-Fieber, mal der Mittelpunkt im All, mal saßen alle in einem Boot. Leider sind die zehn Meter breiten und gut zwei Meter hohen Kunstwerke schwer zu konservieren und daher nicht von langer Lebensdauer. Zudem müssen sie in der folgenden Session dem neuen Motto-Motiv weichen.

Getreu dem aktuellen Jubiläumsmotto „Wen in Kall nichts



Erste Ansätze sind zu sehen: Die Bühnenmaler des Kaller Karnevalsvereins Löstige Brüder waren auch noch am Silvestertag aktiv. Fotos: Reiner Züll



Diesen Schluck Sekt haben sich die Bühnenmaler verdient.



Die Bühnenmaler haben das Weltreise-Motto in ein tolles globales Gemälde mit markanten Gebäuden aus aller Welt umgesetzt.

DIE PINSEL-AG

Die Hauptakteure der Farb- und Pinsel-AG sind Renate Schüttler, Jaqueline Dreßen, Karin Larres, Uwe Walber, Jana Hensen und Markus Walker. Sie werden sporadisch von Jonas Dreßen, Bernd und Christiane Jaschke, Lara Blatt, Elena Friedrichs und Michael Offerzier unterstützt. (sü)

mehr hält, reist in 80 Tagen um die Welt“ haben sich die Bühnenmaler nach Weihnachten, nachdem die Bühnenbauer ihre Arbeit verrichtet hatten, in der Bürgerhalle ans Werk gemacht, um die große weite Welt auf die neu tapezierte Holzplatte zu malen. Dabei wirkte der Ideengeber und Entwerfer des Bühnenbildes eher bescheiden im Hintergrund.

Denn wenn für einen Handwerker das Sprichwort „Schuster, bleib bei deinen Leisten“ ganz und gar nicht zutrifft, dann für den Kaller Schuhmachermeister Rolf Esser. Er zeichnete schon vor vielen Jahren für die Ideen der großflächigen Motto-Kunstwerke verantwortlich, nachdem es bei den Sitzungen in früheren Jahren immer nur eine wenig ansprechende rot-weiße Stoffdekoration gegeben hatte.

Das änderte sich 1991, als der vom Niedergang bedrohte Karnevalsverein von den Aktivisten Peter Berbuir, Ferdi Saßmann und dem Gastwirt Dieter Forner wiederbelebt wurde. Der künst-

lerisch begabte Schuhmachermeister begeisterte die Jecken fortan durch Ideenreichtum und witzige Einfälle, ehe er eine 2007 schöpferische Pause einlegte und sein Nachfolger Andre Ruzek mehr als zehn Jahre die Bühnenbilder entwarf und auch selbst zum Pinsel griff.

Vor zwei Jahren hatte Rolf Esser wieder den Entwurf des Bühnenbildes übernommen. Die Realisierung seiner Motto-Motive überlässt er aber bewährten und talentierten „Pinselartisten“, die vor der Proklamations-sitzung unzählige Stunden in der Bürgerhalle verbringen. Was die Künstler in dreiwöchiger Arbeit geschaffen haben, kann sich sehen lassen. Zwei Tage vor der Sitzung sind sie fertig geworden. Darstellungen eines alten Rad-dampfers, eines Koffer-Duos und eines Triumph-Oldtimers, der an das im Herbst verstorbene Elferratsmitglied Udo Schmidt erinnert, verblenden die Tische des Elferrats.

Freiheitsstatue

Das Bühnenbild mit dem Motto-Text zeigt die Oper in Sydney, den Kreml in Moskau, die Sphinx in Ägypten, das Kolosseum in Rom, den Eiffelturm in Paris, die Tower Bridge in London und die Freiheitsstatue in New York. Als „Nabel der Welt“ steht die Darstellung des Gasthauses Gier im Mittelpunkt dieser Weltbauwerke. Viel Herzblut und viele Stunden akribischer Arbeit hat Jana Hensen in das Gemälde des Gasthauses und Vereinslokals der Löstige Brüder investiert.

Endlich wieder feiern

Nach fünf Jahren Abstinenz stellten die Effelsberje Jecke in der frisch sanierten Festhalle eine tolle Sitzung auf die Beine

VON MANFRED GÖRGEN

Bad Münstereifel-Effelsberg. Nach fünf Jahren ohne Karnevals-sitzung freute sich die Effelsberger Narrenschar nun um so mehr, endlich wieder eine Karnevals-sitzung zu haben. Mickey Kautz, der Vorsitzende der Effelsberje Jecke, verkündete stolz, dass innerhalb kürzester Zeit alle Eintrittskarten verkauft worden seien. Im Publikum saßen aber nicht nur Jecke aus Effelsberg und Lethert, sondern auch zahlreiche Narren aus Neichen, Holzem und Scheuerheck.

Es war gelungen, ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen, durch das Heike Manheller, die stellvertretende Vorsitzende des Vereins, gekonnt als Sitzungs-präsidentin führte.

Die Halle fast zum Bersten brachten die vielen Vereine, die Abordnungen mit und ohne Tollitäten geschickt hatten. Und als diese sich gemeinsam auf der Bühne präsentierten, war das Podium fast zu klein. Bürgermeisterin Sabine Preiser-Marian, verkleidet als Matrosin, lobte in ihrer Ansprache das Vereinswesen. Sie freute sich mit den Jecken darüber, dass man mit der sanierten Halle nun endlich wieder einen Ort hat, an dem kräftig gefeiert werden kann.

Die Kostümsitzung ließ fast keine Wünsche offen. Aber nur fast, denn in den Dörfern rund ums Radioteleskop erfüllte sich noch nicht der Traum vom neuen Narrenherrscher aus den eigenen Reihen. Bürgermeisterin Preiser-Marian meinte hingegen, es sei ganz egal, ob man eigene Tollitäten habe oder nicht. Hauptsache, man habe gemeinsam Spaß an der Freude.

Den akustischen Auftakt zur Sitzung in der Festhalle machten die Freunde aus Mahlberg mit dem Tambourkorps Eiche. Zum

bunten Reigen gehörten auch einige Tanzgruppen, zum Beispiel die Effelsberger Funken, die sich allerdings zum Bedauern vieler Ende der Session auflösen werden.

Eine amüsante Rede steuerte unter anderem der Bonte Pitter bei. Für Begeisterung im Saal sorgten die Musikgruppen Schmitz Marie, die Stroßerauber aus Mönchengladbach und Volljaahs. Zum krönenden Finale brachte die Gruppe „Schlappkappe“ die Stimmung im Saal zum Kochen.



Als gut gelaunte Matrosin kam Bürgermeisterin Sabine Preiser-Marian zur Sitzung der Effelsberje Jecke. Foto: Manfred Görgen

Zweimal ausverkauft

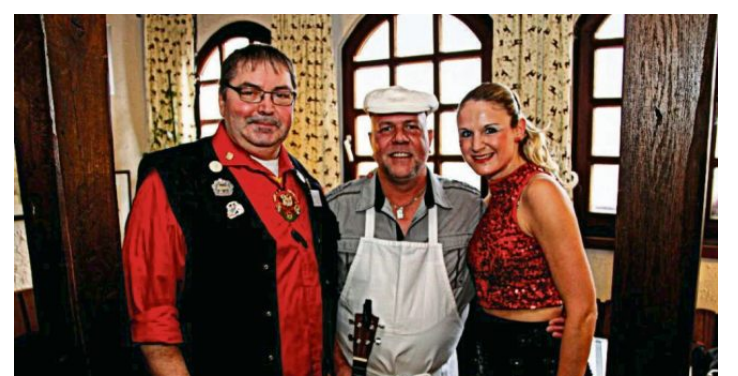
Mit seinen beiden parallel stattfindenden Herren-sitzungen liegt der Karnevalsverein Ripsdorf auf Erfolgskurs

VON STEFAN LIESER

Blankenheim-Ripsdorf. Wenn in der Session ein „musikalischer Frühschoppen“ zum jecken „Dämmer-schoppen“ wird, dann ist Herrensitzung in den beiden Ripsdorfer Sälen. „Die Stimmung ist überraschend gut!“ Martin Peetz, Vorsitzender des KV Ripsdorf, war freudig überrascht mit Blick in die Säle der beiden Ripsdorfer Gaststätten. Natürlich waren beide Herrensitzungen, die zeitlich knapp versetzt stattfinden, um den Aktiven den Saalwechsel zu ermöglichen, schon lange ausverkauft.

„Die Karten sind Erbkarten: Wenn die Väter nicht mehr können, kommen die Söhne“, so Alois Jütten vom KV. Doch nicht automatisch bedeutet das auch eine schöne, jecke Stimmung. In diesem Jahr in Ripsdorf allerdings schon. Wie immer feierten im Saal Breuer die jecken Männer aus dem nahen Rheinland-Pfalz. Unter anderem mit dabei die Kylltalnarren aus Jünkerath. Der Saal Huth-Hammes hingegen ist traditionell fest in der Hand der NRW-Jecken „aus dem gesamten Südkreis Euskirchen und darüber hinaus“, so Martin Peetz.

Hüben wie drüben feierten die Männer die Showtänzerinnen „Em Takt“ aus Bliesheim und die



KV-Vorsitzender Martin Peetz (l.) und Geschäftsführerin Desiree Kremer mit Matthias Kalenberg alias De Kölner Landmetzger im Thekenraum der Gaststätte Breuer in Ripsdorf. Foto: Stefan Lieser

„Hot Shoes“ aus Bütgenbach. Die Ostbelgierinnen sind eigenen Angaben zufolge amtierenden Weltmeisterinnen im Rock'n'Roll-Showtanz und mehrfache belgische Meister in der Disziplin. Zudem traten die „Dancing Diamonds“ aus Wollersheim mit ihrer aktuellen Choreografie „Future Diamonds“ im Roboter-Tanz auf. Gefeierte wurden natürlich die acht Tänzerinnen der Show Fan-fares Ripsdorf, choreografiert und trainiert von Heike Krämer und KV-Geschäftsführerin Desiree Kremer.

Bei den Herrensitzungen – im Unterschied zur Mädchensitzung am kommenden Sonntag – haben auch Büttneredner oder Duos im jecken Zwiegespräch ei-

ne Chance. „Das gibt es nur bei den Herren, dass wir vier Redner auf die Bühne lassen können und ihnen auch zugehört wird. Die Frauen wollen lieber Musik und Show“, so Martin Peetz.

Eine sichere Bank ist seit Jahren Matthias Kalenberg aus Rheinbach als „De Kölner Landmetzger“. „Ripsdorf-Novize“ Thorsten Bär aus Hamburg kam mit seinen Promi-Parodien bei den Männern in beiden Sälen bestes an. Udo Kohn und Tom Berschbach aus Hönningen an der Ahr als „Der Een on der Anne“ trafen mit ihren teils drastisch-zotigen Sprüchen nicht jedermanns Geschmack. Manche der Kalauer sind schlicht frauenverachtend. Mit Karneval hat das nichts zu tun.